

Jugendaustausch: Die 19-jährige Sarah Sausman lebte ein Jahr bei der Familie in Stein in Dertingen / Viele neue und positive Erfahrungen gemacht

Mit offenen Herzen empfangen worden

Die 19-jährige Sarah Sausman aus Pennsylvania hat ein Jahr bei Familie Stein in Dertingen gelebt. Jetzt fällt ihr der Abschied schwer.

Von unserem Redaktionsmitglied Bernhard Müller

DERTINGEN. Sie hat sehr viel Schönes kennengelernt, jede Menge erlebt und Erfahrungen gemacht, Freundschaften geschlossen und neue Sichtweisen entdeckt, und sie hat eine neue Familie gewonnen: Die 19-jährige Sarah Sausman lebte ein Jahr in Deutschland und hat sich bei der Familie Christoph, Gundi und Wolfgang Stein rund um wohl gefühlt. Jetzt blickt sie mit sehr gemischten Gefühlen auf den kommenden Sonntag, wenn es zurückgeht in ihren Heimatort State College im US-Bundesstaat Pennsylvania. „Ich will heimgehen, aber auch gerne hier bleiben. Ich glaube, ich werde viel weinen beim Abschied“, beschreibt die 19-Jährige mit ihrer positiven und natürlichen Ausstrahlung ihre Gefühlswelt, und das in gutem Deutsch. Denn auch die deutsche Sprache hat sie sich während ihres Aufenthalts bestens angeeignet.

Seit September 2014 ist Sarah in Deutschland und wurde hier mit offenen Armen und Herzen von ihrer Gastfamilie Stein in Dertingen empfangen und aufgenommen. Und inzwischen ist sie in der Ortschaft fest „eingebürgert“ und integriert. Jeder kennt und grüßt sie. Nicht umsonst stellte sie an Silvester, als alle sich Neujahrswünsche aussprachen und sie einbezogen, spontan fest: „Dertingen ist eine große Familie.“

Auf die Idee, mit der ASF ein Jahr nach Deutschland zu gehen, brachte sie ihre jüngere Schwester, die 2013/14 in Norddeutschland zum Schüleraustauschprogramm war. „Es ist sehr schön dort, du kannst es probieren“, habe sie ihr empfohlen. Zudem hatte Sarah auf der Highschool vor drei Jahren ein Jahr lang Deutschunterricht. Aber außer „Gesundheit“

und „Danke“ habe sie nicht viel sprechen können, betreibt sie Understatement.

Oktoberfest in Pennsylvania

Eine Beziehung zu Deutschland gab es aber über die Eltern. Ihr Stiefvater, dessen Vater in Deutschland stationiert war, spreche etwas Deutsch und habe sich eine Lederhose gekauft. Und auch ihre Mutter hatte in der Schule Deutschunterricht, und „sie mag Schnitzel und Bratwurst und hat auch ein Dirndl“, erzählt Sarah. Das kommt nicht von ungefähr, denn in Pennsylvania lebten viele Deutschstämmige. Hier gebe es deshalb ein Oktoberfest und einen Christkindmarkt. „Ich war auch in Nürnberg beim Christkindmarkt, der hat mir sehr gut gefallen, der ist aber ein bisschen größer als Zuhause“, sagt sie verschmüzt.

Insgesamt habe sie in Deutschland viel erlebt und unternommen. Das lag zum einen am Programm der ASF. Die Organisation bietet für die Gastschüler, die aus den unterschiedlichsten Ländern kommen, gemeinsame Unternehmungen,

Die Organisation AFS

■ AFS International ist einer der weltweit größten gemeinnützigen Anbieter für Jugendaustausch und interkulturelles Lernen. Aus der ursprünglich von freiwilligen Sanitätswagenfahrern gegründeten amerikanischen Organisation „American Field Service“ ist im Laufe der vergangenen 60 Jahre eine globale Gemeinschaft mit über 60 Länderorganisationen und Partnern geworden.

■ Die deutsche Länderorganisation AFS Interkulturelle Begegnungen ist ein gemeinnütziger Verein und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. „Wir verstehen uns als Mittler zwischen den Kulturen. Qualität im interkulturellen Austausch ist unser Markenzeichen. Diese gewähren wir durch eine besonders intensive Betreuung unserer Programmteilnehmer vor, während und nach dem Austausch“, heißt es auf der Homepage der AFS.

Ausflüge und Treffen an, damit unter den Schülern ein guter Kontakt aufgebaut wird und sie sich kennenlernen, wie Gundi Stein berichtet. Dazu seien immer die Gastgeschwister und -familien eingeladen. So wurden eine Stadtführung in Würzburg und ein Bowlingabend organisiert, ebenso wie eine Weihnachtsfeier in Retzbach. Dafür hatten die Schüler ein Programm erarbeitet, bei dem unter anderem vorgestellt wurde, wie in den einzelnen Ländern Weihnachten gefeiert wird.

Auch am Residenzlauf nahmen die Austauschschüler gemeinsam und zusammen mit den Gastfamilien in gleichen Trikots teil und wurden entsprechend angefeuert. Zudem standen ein Besuch in Heidelberg oder Schlittschuhlaufen auf dem Programm. „Das war eine sehr schöne Gruppe“, sind sich Sarah und Gundi Stein einig.

Neben dem Spracherwerb sei es ein weiteres Ziel des ASF-Programms, dass die Schüler das Leben in Deutschland und in den Familien kennenlernen. „Die Schüler sollen unser Kind werden, und wir die Eltern“, beschreibt Gundi Stein. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten und sollen zum Beispiel Aufgaben in den Familien übernehmen. Denn dieser Aufenthalt sei kein Urlaub. Der Gedanke, eine Gastschülerin respektive einen Gastschüler aufzunehmen, habe ihr Sohn Christoph gehabt. Er hatte von September 2013 bis Januar 2014 ebenfalls an einem ASF-Austausch in Maine in der Stadt Waterville teilgenommen.

Das deutsche Leben kennenzulernen, dafür hatte Sarah jedenfalls reichlich Gelegenheit. Denn ihre „Gastmama“ integrierte sie sehr rasch: So nahm sie am Aerobic in Dertingen teil und sang bei den „Oktagenspringern“ in Eichel eifrig mit. „Der Mond ist aufgegangen“, „Zum Tanze, da geht ein Mädchen“ oder ein „Vogel wollte Hochzeit machen“ gehören inzwischen zu ihrem Repertoire. Das Dertinger Weinfest hat Sarah nicht nur genossen, sondern dabei tatkräftig als Bedienung mitgearbeitet. Nicht umsonst ist sie inzwischen stolze Besitzerin eines



Ein Herz und eine Seele: Die 19-jährige Amerikanerin Sarah Sausman mit ihrer „Gastmama“ Gundi Stein.

BILD: BERNHARD MÜLLER

Dirndls. Auch Wertheim mit der Burg und dem Schloßchen gefällt ihr sehr, ebenso wie ihr die Michaelis-Messe viel Spaß bereitet hat: „Die Lieder waren sehr interessant und das Schunkeln“, so Sarah, die sich über die großen Bierkrüge gewundert hatte.

Eine neue Erfahrung sei ebenso das Skifahren in Österreich gewesen, zu dem sie von Steins eingeladen war. Und wie Wolfgang Stein feststellte, habe sie sehr schnell gelernt und fahre jetzt gut Ski. Auch der Urlaub in Mallorca und „das erstmalige Schwimmen mit

„Meine Sicht auf die Welt ist größer geworden.“

SARAH SAUSMAN ZU IHREM AUFENTHALT IN DEUTSCHLAND

Fischen“ gehörten zu den zahlreichen neuen Erfahrungen. Zur Pflicht beim Austauschprogramm gehört ebenso der Schulunterricht. Die 19-Jährige besuchte am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium die zehnte Klasse, weil es hier noch einen Klassenverband gibt und damit die Integration und Kontaktaufnahme leichter fallen. Sie sei herzlich aufgenommen worden: „Alle waren sehr, sehr freundlich, hilfsbereit und haben mir alles erklärt.“ Allerdings sei es ihr am Anfang wegen der Sprache schwergefallen, dem Unterricht zu folgen. Zudem seien die Deutschen sehr direkt, hat Sarah

festgestellt, weil man Verabredungen sehr schnell und verbindlich ausmache. Alles Neue sei am Anfang schwer, „aber am Ende ist man froh, dass man das gemacht und geschafft hat“, blickt die 19-jährige angehende Zahnmedizin-Studentin auf ihre Zeit hier zurück, in der sie auch ein Praktikum „bei einem tollen Zahnarzt absolviert hat“.

Sie habe viele Dinge erlebt, neue Freundschaften geknüpft und neue Erfahrungen gemacht. „Die Welt ist kleiner, aber meine Sicht auf sie ist größer geworden“, so Sarah. Und sicherlich hat sich ihr Bild von „den“ Deutschen gewandelt.

Auch wenn ab und an das Heimweh etwas „zwickte“, hat sich Sarah in Dertingen rundum wohlfühlt und eine neue „tolle Familie bekommen“, schwingt die Wehmut beim Blick auf den Abschied. Das geht den Steins nicht anders. „Sie ist bei uns in der Familie jederzeit willkommen. Sie hat jetzt eine große Familie, und unsere Familie ist um eine Tochter reicher geworden“, unterstreicht Gundi Stein. Und einen kleinen Trost gibt es für beide: Schon Anfang September besuchen die Steins ihre Sarah in den USA.

Ehrenamtsbewerbung

Bis 31. Juli teilnehmen

WERTHEIM. Das Land Baden-Württemberg ruft wieder zum Ehrenamtsbewerbung „Echt gut!“ auf. Die Bewerbungsphase dauert bis Freitag, 31. Juli.

Ob Verein oder Einzelperson: Jeder kann sein ehrenamtliches Projekt vorstellen und sich in einer von sieben Kategorien bewerben. Nur in der Kategorie „Sonderpreis Lebenswerk“ sind Eigenbewerbungen nicht möglich; hier müssen Engagierte vorgeschlagen werden. In jeder Kategorie winkt ein attraktives Preisgeld. In der Ausschreibung heißt es: Die Bürger, die sich für die Gemeinschaft einsetzen, stehen oft nicht im Rampenlicht. Dabei sind alle, die sich freiwillig engagieren echt gut!

i Mehr Informationen und das Bewerbungsformular gibt es im Internet unter www.echtgut-bw.de.

STRASSENSPERRUNG

Die **Kreisstraße MSP 36** wird ab der Einmündung zur Staatsstraße 2315 (Rettersheimer Steige) bis nach Rettersheim zwischen dem **20. und 25. Juli** wegen Deckenbauarbeiten **gesperrt**. Der Verkehr wird über Altfeld umgeleitet. Darauf weißt die Verwaltung der Marktgemeinde Kreuzwertheim hin.

Jahrgang 1939/40 trifft sich

WERTHEIM. Die Angehörigen des Jahrgangs 1939/40 treffen sich am Dienstag, 7. Juli, um 15 Uhr im Stadtcafé „Göpfert“.

Pflegestützpunkt berät

WERTHEIM. Ein Sprechtag des Pflegestützpunkts Main-Tauber-Kreis findet am Dienstag, 7. Juli, ab 13.30 Uhr im Besprechungszimmer 206 des Rathauses statt. Dazu nimmt der Pflegestützpunkt Anmeldungen entgegen. Wenn die eigenen Kräfte nachlassen oder Pflegebedürftigkeit eintritt, stehen viele Betroffene und ihre Angehörigen vor großen Problemen. Der Pflegestützpunkt Main-Tauber-Kreis hilft in dieser Situation, sich in der Vielfalt der möglichen Leistungen und Dienste zurechtzufinden. Die Fachfrauen des Pflegestützpunkts beraten qualifiziert, unabhängig und kostenlos in allen Fragen rund um die Pflege, jeweils zugeschnitten auf die individuelle Situation. Die Angebote richten sich auch an Angehörige, die Entlastung in der Pflegesituation suchen. Anmeldung und Information beim Pflegestützpunkt des Main-Tauber-Kreises in Lauda-Königshofen, Telefon 09343/5899478 oder im Internet unter www.main-tauber-kreis.de/Pflegestuetzpunkt.



Mit einem Konzert als Abschiedsgeschenk überraschten die „Oktagenspringer“ des Sängerbunds Eichel am Mittwochabend ihr „Chormitglied“, die 19-jährige Sarah Sausman (Vierte von links stehend in der ersten Reihe), die am Sonntag nach ihren einjährigen Aufenthalt bei ihrer Gastfamilie Stein in Dertingen wieder nach Pennsylvania zurückkehrt.

BILD: OKTAGENSPRINGER

KURZ UND BÜNDIG

Sommerfest mit Konzert

HOFGARTEN. Das Sommerfest im Wohnstift Hofgarten findet am Sonntag, 12. Juli, statt. Am Vormittag ist Gottesdienstbesuch und anschließend gemeinsames Mittagessen beim Dorffest in Eichel. Ab 13 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen sowie Gegrilltes. Ab 14.30 Uhr wird den Besucherinnen und Besuchern ein buntes Programm geboten. Um 15 Uhr beginnt das Sommerfest-Konzert unter dem Titel „Kein Schwein ruft mich an“. Gestaltet wird es von Heiko Attinger (Sologesang), Claudia Bähr und Ralf Müller (Klavier) sowie dem „Salonorchester Spätlese“. Zu der Veranstaltung im Wohnstift sind alle Interessierten willkommen.

Ausstellung: Cartoons von Nel im Engelsaal und im Schaufenster der Stern-Apotheke zu sehen

Der alltägliche Wahnsinn in satirischen Bildern

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Im Schaufenster der Stern-Apotheke am Marktplatz in Tauberbischofsheim werden noch bis Mitte Juli Cartoons und Karikaturen von Nel ausgestellt. Sie sollen einen Vorgeschmack auf seine Ausstellung „Super! Mega! Giga! Gaga!“ geben, die gleichzeitig am Wochenende beim Kunstverein Tauberbischofsheim im Engelsaal, Blumenstraße 5, hinter dem Rathaus, zu sehen ist.

Der alltägliche Wahnsinn: Unter diesem Motto nimmt Ioan Cozacu alias Nel bei seiner aktuellen Ausstellung die Besucherinnen und Be-

sucher mit auf eine satirische Bilderreise. Von dem scharfsinnigen Humor des Cartoonisten und Buchillustrators bleibt niemand verschont, egal ob unscheinbarer Bankangestellter, ausgebuffte Bundeskanzlerin oder gelangweilter Schöpfer der Welt.

Für seine Arbeiten hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten, unter anderem den Deutschen Karikaturenpreis 2011.

Gezeigt werden im Engelsaal über 100 seiner besten gesellschaftskritischen Karikaturen aus den letzten Jahren, ergänzt durch eine wöchent-

lich aktuelle Arbeit. Eine besondere Auszeichnung erhält die Ausstellung durch einen Hinweis inklusive 18 Seiten umfassender Bildergalerie auf www.spiegel.de unter der Rubrik „Spam-Satire: „Biene Merkel und die Drohnen“.

Dort steht: „Falls Ihnen der Weg zu dieser bemerkenswerten Ausstellung nach Tauberbischofsheim zu weit sein sollte, hier der Link zur Ausstellung: kv-tbb.de. Sie ist noch bis 19. Juli samstags von 10.30 bis 12.30, sonntags von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung bei freiem Eintritt zu sehen.



Cartoons von Nel sind in Tauberbischofsheim zu sehen.

REPRO: FPN